

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 3 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 5 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
abgenommen werden

Gerichtshand für beide Teile
in Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 305

Samstag, den 29. Dezember 1928

102. Jahrgang

Vor der Ernennung der Sachverständigen

Zusammentritt der Reparationskommission am 5. Januar

U. Paris, 29. Dez. Aus dem gemeinsam von Deutsch-land und den fünf an der Regelung der Reparationsfrage interessierten Mächten am 22. Dezember veröffentlichten Komunique geht hervor, daß es den fünf Mächten frei stehe, ihre Delegierten für das Sachverständigenkomitee selbst zu ernennen oder durch die Replo ernennen zu lassen. Wie nun der T e m p s anscheinend halbamtlich mitteilt, seien die fünf Gläubigermächte übereingekommen, ihre Sachverständigen und zwar zwei für jeden Staat von der Reparationskommission ernennen zu lassen. Die Reparationskommission werde wahrscheinlich am 5. Januar zusammentreten, um diese Ernennungen vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang ist eine Auslegung des In-teressant nicht uninteressant, der auf das im An-schluß an das gemeinsame Komunique der 6 Mächte ver-öffentlichte Komunique Poincares hinweist, in dem der Ministerpräsident erklärte, Frankreich werde nur eine Kom-bination übernehmen, die ihm ermöglichte, seine eigenen Schulden zu zahlen und eine „gerechte Entschädigung für die Reparationen“ zu erhalten. Das Blatt meint, man habe be-sonders in Deutschland nicht genügend bemerkt, daß Poin-care durch die Formulierung „eine gerechte Ent-schädigung“ den Weg zu einer möglichen Verhandlung über diese Frage öffnete. Solange die auswärtigen Schulden Frankreichs bleiben, was sie sind, müsse Deutschland ihren Gegenwert an Frankreich zahlen. Ueber den rechtlichen An-

teil aber sei Frankreich zu Verhandlungen bereit. Es bleibe die Wiedergutmachung an Vermögen, die Frankreich berech-tigtweise von den Besiegten in ihrem ganzen Umfange verlangen könne. Der Chef der französischen Regierung nehme aber an, einen etwaigen Vergleich über diesen Ge-samtbetrag zu studieren.

Die Abrüstungskommission auf Mitte April einberufen

U. Genf, 29. Dez. Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission London hat die Kommission zu ihrer neuen, sechsten Tagung für den 15. April nach Genf einberufen.

Ein früherer Termin für den Zusammentritt der Kom-mission war technisch nicht möglich, da die Zeit bis Februar zu kurz gewesen wäre und im März die Ratstagung die Abhaltung der Abrüstungstagen unmöglich gemacht ha-ben würde.

Einberufung der Spezialkommission für die Waffen-fabrikationskontrolle.

Der Präsident der Spezialkommission für die Waffen-fabrikationskontrolle, Graf Bernstorff, hat die Kom-mission für den 11. März nach Genf einberufen. Es handelt sich um eine Entscheidung über den belgischen Antrag, der vor drei Wochen eingebracht wurde und worin die bisherige Uebersicht über die erzeugten und zu kontrollierenden Was-sen umgeändert wird. Jede Delegation darf einen besonde-ren Sachmann entsenden.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen

Dürftiges Ergebnis der Moskauer Besprechungen

U. Berlin, 29. Dez. Über das Ergebnis der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen in Moskau erzählt die Tele-graphenunion von gut unterrichteter Seite:

Die Verhandlungen in Moskau haben sich überaus schwie-rig gestaltet, da die zur Verhandlung stehenden Fragen für beide Parteien grundsätzliche Bedeutung hatten. Infolge-dessen kann das erste Ergebnis der Besprechungen auch nur als ein Teilergebnis angesehen werden, da ein gro-ßer Teil der deutsch-russischen Probleme ungelöst geblieben ist. Dies gilt vor allen Dingen für die Fragen des Trans-ferverkehrs, die Festsetzung eines Mindestkontingents für die russischen Bestellungen in Deutschland, für die Frage des Kredits, sowie endlich der Heranziehung der deutschen Wirt-schaftsverbände beim deutsch-russischen Handelsverkehr. Das Schwergewicht der Verhandlungen ruht somit nach wie vor auf den für die zweite Hälfte des Januar in Aussicht ge-nommenen Besprechungen.

Auch das bisherige Ergebnis muß leider zum Teil als dürftig bezeichnet werden, insbesondere was die Frage der Wirtschaftsspionage angeht, die von der Sow-jetregierung hier gegebenen Garantien müssen als durch-aus unbefriedigend angesehen werden. Nach Meinung maß-geblicher Fachleute lassen es die russischen Zusicherungen in dieser Hinsicht durchaus nicht als unmöglich erscheinen, daß sich der Spionagerückgang wiederholt. Desgleichen müssen die russ. Zusicherungen bzgl. des Verkehrs deutscher in der Sow-jetunion verhafteter Staatsbürger mit den amtlichen deut-schen Vertretern als unbefriedigend bezeichnet werden.

Von besonderer Bedeutung für die Zukunft wird natür-gemäß die Kreditfrage sein, auf die besonders von russi-scher Seite größter Wert gelegt wird. Die Frage ist bei den ersten Verhandlungen zur Sprache gekommen, als über die Festsetzung eines Mindestkontingents für die Abnahme deut-scher Waren durch die Sowjetregierung verhandelt wurde. Deutscherseits wird bekanntlich eine Erweiterung des bis-herigen Kredites abgelehnt, jedoch vorläufig nicht angenommen werden kann, daß die Verhandlungen wesentlich weiterkommen werden. Auch die Beteiligung der deutschen Versicherungsgesellschaften am deutsch-russischen Handelsverkehr wird künftig zu lösen sein.

Auf russischer Seite ist mit besonderer Befriedigung ver-zeichnet worden, daß das unterzeichnete Protokoll den deutsch-russischen Handelsvertrag vom Jahre 1925 in seiner letzten Form unverändert weiter bestehen läßt. Russi-scherseits hat es auch besonders befriedigt, daß die deutsche Regierung von dem Verbands der deutschen Inhaber russi-

scher Wertpapiere abgerückt ist. Diese Haltung wird von der Sowjetregierung zweifellos weitestgehend zur Bekämpfung der ausländischen Gläubiger Rußlands verwertet werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, nehmen die Iswejtina und die Pravda zur Veröffentlichung des Protokolls über die deutsch-russischen Verhandlungen in Moskau Stellung. In den Kommentaren ist wenig Optimismus über den weiteren Verlauf der Verhandlungen zu bemerken. Die von der deut-schen Delegation vorgebrachten Wünsche hätten reduziert werden müssen. Die Tatsache, daß die Sowjetregierung Kre-dite in Höhe von 600 Millionen Mark verlangt hat, erwähnt die Presse nicht.

Ruhe der politischen Arbeit in der Reichshauptstadt

U. Berlin, 29. Dez. Reichskanzler Müller tritt zu Neu-jahr einen kurzen Erholungsurlaub an. Er wird sich in den Schwarzwald begeben und etwa Mitte Januar zurück-kehren. Der Reichswehrminister Gröner kehrt von seinem Urlaub voraussichtlich gegen den 10. Januar wieder zurück. Kurz nach Neujahr werden der Reichsernährungsminister und der Reichsinnenminister ebenfalls von ihrem Weich-nachtsurlaub wieder zurückkehren. In Berlin verbleiben so-mit der Reichsaußenminister, der Reichsverkehrsminister, der Reichsfinanzminister, der Reichspostminister, der Reichs-arbeitsminister, der Reichsjustizminister und der Reichswirt-schaftsminister. Der Reichskanzler wird während seiner Ab-wesenheit durch den ältesten Minister vertreten.

Reichsminister von Guérard 65 Jahre alt.

U. Berlin, 29. Dez. Reichskanzler Müller hat an den Reichsverkehrsminister von Guérard aus Anlaß der Vollendung des 65. Lebensjahres folgendes Glückwunsch-telegramm gerichtet: „Zu dem bedeutungsvollen Lebensab-schnitt, den Sie, sehr geehrter Herr Reichsminister, heute vollenden, spreche ich Ihnen zugleich im Namen der Reichs-regierung herzliche Glückwünsche aus. Mit großer Genug-tung können Sie heute auf eine überaus erfolgreiche politi-sche Lebensarbeit zurückblicken. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihr verdienstvolles Wirken zum besten des Reiches in voller Arbeitsfrische und Gesundheit noch lange Jahre fort-zusetzen.“

Besprechungen des bayerischen Ministerpräsidenten in Berlin.

U. Berlin, 29. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Held hat sich nach Berlin begeben, wo er den Reichsprä-sidenten und den Reichskanzler zu Besprechungen aufsuchen wird.

Tages-Spiegel

Die Reparationskommission wird am 5. Januar zusam-men-treten, um die Ernennung der Sachverständigen zu voll-ziehen.

Der Ausschuß zur Vorbereitung einer ersten internationalen Abrüstungskonferenz ist zum 15. April einberufen worden. Graf Bernstorff hat den Sonderausschuß für die Kontrolle der Rüstungsindustrie zum 11. März einberufen.

Der Reparationsagent Parker Gilbert ist aus Paris in Lon-don eingetroffen und hat sich gestern nach Newyork einge-schifft.

Der französische Senat hat mit 140 gegen 107 Stimmen der Erhöhung der parlamentarischen Diäten zugestimmt.

In Südtirol wurden 1100 Hektar, die 2000 deutschen Klein-bauern gehören, enteignet, um ehemalige italienische Kriegsteilnehmer darauf anzusiedeln.

Eine Kommission zum Studium des Tunnelbanes unter der Meerenge von Gibraltar ist in Feinan eingetroffen. Die Arbeiten sollen im kommenden Februar begonnen werden.

Der Lohnkampf in der Werftindustrie

U. Hamburg, 29. Dez. Im Lohnkonflikt in der Werft-industrie haben sowohl die Vertreter der Arbeitnehmer wie auch die Arbeitgeber den am 21. Dezember gefällten Schieds-spruch für die Werftindustrie abgelehnt.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, werden nunmehr neue Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium notwen-dig werden.

Möglichstweit muß mit einer Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches gerechnet werden. Die Verhandlungen hierüber können sich jedoch bis in das neue Jahr hinein-ziehen.

Nach dem „Hamburger Echo“ haben sich die Hamburger Werftarbeiter mit mehr als 90 Prozent der Abstimmdenden für die Ablehnung des Schiedsspruches ausgesprochen. Die Gesamtabstimmung aus allen Werftorten zeigt nach dem gleichen Blatt das Ergebnis, daß eine starke qualifizierte Mehrheit für Ablehnung des Berliner Schiedsspruches vor-handen war, die weit über die sachgemäß erforderliche Mehrheit hinausging. Erst in den nächsten Tagen werde sich entscheiden, ob der bis jetzt drei Monaten mit großer Erbitterung geführte Kampf auch im neuen Jahr noch fort-gesetzt werden wird.

Kämpfe in der Umgebung von Kabul

Ein Sieg Aman Ullahs.

U. Konstantinopel, 29. Dez. Wie aus Kabul amtlich ge-meldet wird, haben die Regierungstruppen bei starker Kälte die Aufständischen in der Nähe von Kabul angegriffen. Nach 4stündigem Kampfe sei es den Regierungstruppen gelun-gen, die Aufständischen in die Flucht zu schlagen. Mehr als 400 Aufständische seien gefangen worden. 2 Führer der Auf-ständischen hätten sich bei der Gefangennahme erschossen. Ka-bul sei von Aufständischen völlig frei.

Die Tatsache, daß nicht allein die Ausländer, sondern auch die persischen Staatsangehörigen in Kabul trotz des moslemitischen Charakters die Stadt geräumt haben, wird in London als Beweis dafür angesehen, daß die Dinge in Afghanistan durchaus ernst zu nehmen sind. Fragenwelche zuverlässigen Informationen über die Vorgänge außerhalb eines verhältnismäßig kleinen Kreises der Nachbarhaft Kabuls selbst liegen im Augenblick nicht vor.

Dampferzusammenstoß an der amerikanischen Küste

U. Berlin, 29. Dez. Wie Berliner Morgenblätter mel-den, stieß der deutsche Frachtdampfer „Krefeld“ vom Nordd. Lloyd in der Nacht zum Freitag in der Chesapeakebay mit dem Passagier- und Frachtdampfer „Gouverneur John Lind“ zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, ohne daß Per-sonen verletzt wurden. Der Dampfer „Krefeld“ wurde auf Grund gesetzt, während der „Gouverneur John Lind“ in Baltimore ins Dock ging. Von Norfolk sind Schlepper abge-gangen, um die „Krefeld“ einzuschleppen.

Zum Jahreswechsel!

Das verklingende Jahr 1928 ist das zehnte Friedensjahr seit dem Ende des großen Krieges gewesen. Blickt man zur Jahreswende gewöhnlich nur auf die Geschehnisse von zwölf Monaten zurück, so umfassen heute die rückwärts gerichteten Gedanken das ganze vergangene Dezennium. Wir ziehen kurz die Bilanz dessen, was seitdem geschah: Dem Grauen des Krieges folgte unmittelbar das Ringen mit dem Jammer der Niederlage. Fünf volle Jahre lang, über den drohenden Bürgerkrieg hinweg, durch alle Schrecken der Inflation, durch den Ruhrkampf hindurch, bis zum Ende des Jahres 1923, als Deutschland völlig am Boden lag, die Währung zerstört war, das Reich vom letzten, vollständigen Zerfall bedroht schien, und das Chaos sich ankündigte. Dann erst kam die Wende. Furchtbar war der Fall nach dem Ende des Krieges, fünf lange Jahre hindurch. Danach aber, nach Währungsordnung und Dawes-Plan, kamen andere fünf Jahre einer materiellen Gesundung: sie hat, wenn auch noch so manches zu wünschen übrig bleibt, doch nach so tiefem Niederbruch schon wieder zu erstaunlichen Ergebnissen geführt. Man muß bei all dem die gigantischen Opfer an seelischer und physischer Kraft ermessen, die auf diesem Wege liegen. 1.900.000 deutsche Männer gefallen, weitere Hunderttausende von Männern, Frauen und Kindern daheim durch Seuchen und Mangel vorzeitig dahingerafft und die Ueberlebenden körperlich geschwächt und seelisch erschöpft: das war die Bilanz des Krieges. Und dann weiter Verzweiflung, Elend und Not und die Einsekung aller Köpfe und Hände einfach für die Ueberwindung dieser Not, für die Festigung des nackten Daseins zuerst und für den wirtschaftlichen Aufbau danach: das war Deutschland seit 1918. Daran muß man stets denken, um gerecht zu beurteilen, was für den Neuaufbau geleistet und was dafür noch geleistet werden ist. Vieles fehlt noch, und manches blieb unvollendet in Anfängen stecken. Wir müssen es zum guten Ende bringen! An der Schwelle des Jahres 1929, in dessen Verlauf endlich die Regelung der brennendsten politischen Fragen Deutschlands zu erwarten ist, der Reparations- und Räumungs-

frage, will manchen Mutlosigkeit ob der Fülle der erlittenen Enttäuschungen befallen. Nach dem ungeheuren Kraftaufwand der verflochtenen zehn Jahre, nach dem erstaunlich lebensstarken Auftrieb, kraft dessen das deutsche Volk bisher alle Widerstände niederrang, haben wir aber die Berechtigung zur Mutlosigkeit verloren. Immer noch leben wir in einer Notzeit, in einer Kampfzeit. Sie braucht notgehärtete Menschen: Vorwärts und aufwärts muß auch die Parole für das Jahr 1929 sein!

Das „Calwer Tagblatt“, die Heimatzeitung des Bezirkes Calw, hat all die schweren Jahre hindurch getreulich die Stationen des Leidensweges des deutschen Volkes aufgezeichnet: manch bitteren Fehlschlag und nur wenige helle Lichtblicke, doch es ging vorwärts. Die Not in der Heimat wie im großen Vaterland sprach aus den Spalten des Blattes, und immer noch, trotz 10-jährigen Friedens und wirtschaftlichen Aufschwungs, muß es von harten Kämpfen um Dasein, Geltung und wahre Freiheit berichten. Die großen Fragen des Jahres 1929 führen uns in einen neuen, ersten Abschnitt der Aufbauarbeit, sie erfordern darum die Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes. Das „Calwer Tagblatt“ wird bemüht sein, seine Leser über die kommenden politischen Vorgänge, welche an den Lebensnerv von Staat und Wirtschaft rühren, sachlich und gewissenhaft zu berichten; daneben wird es als Heimatblatt stets einen zuverlässigen Überblick über das Leben im Bezirk vermitteln und auch fernerhin die Wünsche und Sorgen der Bezirksbevölkerung zur Geltung bringen. Das „Calwer Tagblatt“ will in allen Fragen des Lebens ein treuer Berater und guter Hausfreund sein, dem sich keine Familie im Bezirk verschließen möge.

Zum Jahreswechsel beglückwünschen wir unsere Leser und Mitarbeiter herzlich und glauben uns einig mit ihnen in dem Wunsche, daß das Jahr 1929 das deutsche Vaterland um einen weiteren Abschnitt vorwärts bringen möge auf dem Weg zum guten Ende.

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt“

Prälat Raas über das Konkordat

In Trier sprach kürzlich Prälat Dr. Raas, der neue Vorsitzende der Zentrumspartei, über Wesen und Inhalt des Konkordats. Er führte aus:

Die Revolution habe vom staatsrechtlichen Standpunkt aus gesehen, Verhältnisse geschaffen, die es begreiflich erscheinen ließ, daß der Heilige Stuhl die Konzession des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr einhalten zu können erklärte. Wenn man z. B. einem verantwortlichen Monarchen einen Einfluß auf die Besetzung der Bischofsstühle einräumte, so sei das heute bei einem parlamentarisch regierten Staate, wo man mit einem kirchenfeindlichen Kultusministerium rechnen müsse, nicht mehr möglich. Die Tatsache auf jeden Fall bestehe, daß eine neue Vereinbarung und Modernisierung der früheren Bestimmungen ein Gebot der Notwendigkeit sei. Die neue staatliche Verfassung habe der Kirche eine Freiheit gebracht, die es dem Staate unmöglich mache, die Einwirkung auf kirchliches Gebiet als ein Recht zu fordern, das er früher auf Grund der bestehenden Staatsrechte als selbstverständlich betrachtete. Durch ein Reichskonkordat würden die Verhältnisse der Diasporastaaten erfasst, so daß dort wenigstens eine gewisse Grundlage für die Pflege des Konkordatsgedankens hätte geschaffen werden können. Auch die inneren Verhältnisse im Deutschen Reich drängten weiter notwendig auf den Abschluß von Länderkonkordaten hin.

Der österreichische Bundespräsident zur Anschließfrage

II. Wien, 28. Dez. Der österreichische Bundeskanzler Miklas veröffentlichte in der Salzburger Chronik einen Weisnachtsartikel, in dem er auf die Zugehörigkeit des österreichischen Stammes zum großen deutschen Volk hinweist. In dem Artikel heißt es u. a., daß die Festtage des Sommers dem österreichischen Volke den klaren Zusammenklang ihrer Herzen mit denen der Brüder im Deutschen Reich gezeigt hätten. Wenn auch Grenzpfähle beide Länder trennten, so gehörten doch alle zusammen zu einem Volke.

Wechsel des französischen Botschafters in Berlin?

II. Paris, 28. Dez. In Pariser neutralen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der französische Botschafter in Berlin, Herr de Margerie, demnächst aus persönlichen Gründen seinen Posten verlassen soll. Als sein Nachfolger wird in erster Linie der Kopenhagener französische Gesandte, Herr mitte, genannt, der heute vom Außenminister empfangen wurde. Herr mitte war vor dem Antritt des Kopenhagener Postens Rabinetschef des Ministerpräsidenten Poincaré.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(66. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Walter Schloffermann war sichtlich zerstreut, wie Fritz von zorniger Ungeduld bei sich feststellte. Hatte das reizende Fülchen also schon Eindruck gemacht! Sein Fülchen! — Awar, die Herren sind drüben nicht so verwöhnt! —

Er hatte Walter Schloffermann nach der Post begleitet. In den kühlen, grauen Augen des anderen sah er einen träumenden Ausdruck, den er vordem nicht bemerkt hatte.

„Er denkt an Fülchen!“ dachte er zornig. Hart stieß er mit dem Säbel auf das Straßenpflaster, während er weiter ging. —

„Mutter, ich habe „meine Braut“ schon gesehen!“ rief Walter fröhlich, als er nach Hause kam. — sie ist dem Capitän Wieseneck und mir begeben — er zeigte sie mir —

„Nun?“ erwartungsvoll und lächelnd sah ihn die Mutter an. Er sagte sie an beiden Schultern und lachte sie wie ein Schulbub an.

„Ich freue mich auf die Bekanntschaft mit ihr! Das Mädel gefällt mir —“

„Hast Du schon Feuer gefangen, mein Sohn?“

„Ich weiß nicht, Mutter! Vielleicht — es geht schnell bei so alten Afrikaern, wenn sie reif zur Ehe sind!“

18. Kapitel.

Frau Rat Schloffermann hatte zu Schulzes heraufgeschickt und fragen lassen, ob ihr und des Sohnes Besuch angenehm sei; sie wollte die Familie durch unvermutetes Anläuten nicht in Verlegenheit bringen.

In heller Aufregung trippelte Porzia aus einem Zimmer in das andere. Sie legte ihr neues rosa Pfingstkleid an, band ein bemaltes rosa Band an die geliebte Taute und übergoß sich freigiebig mit einem starkduftenden Rosenparfüm.

„Du willst doch nicht etwa vortragen, Porzia? fragte Lukrezia spitzig, die aber zur Sicherheit ihr Skizzenbuch „Anfällig“ auf dem Tisch des armen Zimmerers schon zurechtgelegt hatte. Man konnte doch nicht wissen —

Auch Julia war aufgeregt wie nie. Hätte die Frau Rat doch lieber nichts von ihren Absichten zu ihr gesagt; so scheute sie sich, dem Ingenieur entgegenzutreten!

Aber nein, es war doch besser, weil sie sich nun schon ein wenig mit dem Gedanken hatte vertraut machen können.

Als die Vorkaalklocke anklang, atmeten die drei Mädchen tief auf — jede aus einem anderen Grunde!

Julia war sehr schüchtern, als die Frau Rat den Sohn vorstellte; aber diese Schüchternheit kleidete sie reizend. Walter Schloffermann ließ kein Auge von ihr. Das Mädchen war ja über alle Begriffe hübsch — die biegsame schlaffe und doch volle Gestalt mit der freien, stolzen Haltung, die braunen Narkelangen mit dem goldigen Schimmer, das üppige Haar in der Farbe reifer Kastanien schimmernd, das frische rosige Gesicht mit den Grübchenwangen und dem lodenden, roten Munde — das Herz wurde ihm warm und weich. Ja, die Mutter hatte recht; er brauchte nicht weit zu gehen, um eine Frau zu finden, wenn dieses Mädchen seine Verbund annehmen würde! Sie sprach jetzt von dem Bruder und seiner Sehnsucht nach Südwest, und wie er sich schon auf das Kommen des Herrn Ingenieurs gefreut habe, um ihn um Rat zu fragen — „Kurt hat für Sonntag um Urlaub gebeten, Sie zu sehen —“

Herr Doktor Schulze räusperte sich unwillig — „Du meinst Kaiser Napoleon —“

„Ich habe meinem Sohn schon von dem begeisterten Kolonialschwärmer erzählt, Fülchen!“ sagte Frau Schloffermann, „gern will er ihm Aufschluß über alles geben! Darum beanspruche ich ihn für Sonntag als meinen Gast.“

„Da wird sich Kurtel freuen! er ist so gern bei Ihnen, Frau Rat!“

Ein Steuererleichterungsabkommen zwischen Frankreich und dem Saargebiet

II. Saarbrücken, 28. Dez. Die Regierungskommission setzt durch eine Verordnung das zwischen der Regierungskommission und der französischen Regierung getroffene Abkommen über Gewährung von Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet in Frankreich und im Saargebiet hinsichtlich der sozialen Abgabe und Herabsetzung der Steuergrundlagen ab 1. Januar 1929 in Kraft. Die im Saargebiet der Steuer unterworfenen Franzosen sind unter den gleichen Bedingungen wie die Saareinwohner aller Ermäßigungen der Steuergrundlagen und sonstiger Erleichterungen teilhaftig, die auf steuerlichem Gebiete hinsichtlich der Familienzulagen gewährt werden. Ebenso werden die Saareinwohner, die in Frankreich der Steuerpflicht unterworfen sind, auf den genannten steuerlichen Gebieten den französischen Staatsangehörigen gleichgestellt.

Die Lage in Afghanistan

Erfolgreicher Vorstoß der afghanischen Regierungstruppen.

II. Kowno, 28. Dez. Nach einer Moskauer Meldung haben die afghanischen Regierungstruppen nach Artillerievorbereitungen einen erfolgreichen Vorstoß gegen die Aufständischen begonnen. Es gelang ihnen, die Aufständischen bis auf 20 Kilometer hinter Kabul zurückzuwerfen. Die Regierungstruppen setzen den Vormarsch fort.

Wie aus Kabul gemeldet wird, haben sich zwei afghanische Stämme Mamanda und Kurjasi, die bisher gegen Aman Ullah im Kampfe lagen, dem König unterworfen. Die Regierungstruppen erwässelten weitere Aufständische.

Aufruf Aman Ullahs an das afghanische Volk

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat der König an das afghanische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem er eine Politik des Friedens sowie Zugeständnisse an die religiösen Gemeinschaften ankündigt und die Unterstützung des Volkes im Kampf gegen die Aufständischen verlangt. Zwischen seiner Mutter und Vertretern der religiösen Gemeinschaften soll ein Abkommen erzielt worden sein.

Wie weiter gemeldet wird, soll der Obermullah beschloffen haben, die Aufständischen zur Einstellung des Kampfes gegen die Regierungstruppen aufzufordern. Der König habe den Kronrat einberufen.

Eisregen über Wien

Zahlreiche Personen verletzt.

II. Wien, 28. Dez. Ueber Wien ging ein Eisregen nieder, der die Bürgersteige mit einer glatten Kruste überzog. Die unmittelbare Folge davon war, daß unzählige Personen auf den Wegen stürzten und sich teils schwere Knochenbrüche zuzogen. Von 5 Uhr nachmittags bis spät in die Nacht waren die Wagen der Rettungsgesellschaft in Tätigkeit. Die Unfallstationen sowie die Krankenhäuser füllten sich mit Verunglückten. Ueber 90 Personen mußten zum Teil mit schweren Verletzungen in ärztlicher Behandlung bleiben, während einige sich nach Anlegung von Notverbänden wieder nach Hause begeben konnten. Fast die ganze Polizeischulmannschaft sowie auch Reservemannschaften leisteten an den Straßenkreuzungen Hilfe, um die Passanten über die Straßen zu geleiten. Der Autoverkehr war vollkommen lahmgelegt. Die vereisten Straßen von Wien stellten an die Rettungsmannschaften ungemein schwere Aufgaben. Hausbesitzer und Pfortner wurden durch Mundfunk gebeten, die Bürgersteige und die Straßenübergänge zu bestreuen, um das Ueberqueren der Straßen zu erleichtern. Die Passanten schritten so gut es ging zur Selbsthilfe. Man sah einzelne Personen auf Händen und Füßen über die Straße kriechen.

„Er macht mir Sorgen, mein einziger, Herr Ingenieur, mit seinem Drang in die Welt! Er läßt das geteigerte so ganz außer acht!“ ließ sich Herr Doktor Schulze n kloppenden Tönen vornehmen, „wie gern hätte ich ihn einstmals auf der Kanzel und an meinem Grabe gesehen — das heißt, ich meine, daß er seinem alten Vater den letzten Segen gibt —“ zum Glück hatte Herr Doktor Schulze noch rechtzeitig gemerkt, daß er beten nahe einen bösen Fehler gemacht — „wir sind eine alte Theologenfamilie, und nun muß mir der Junge einen solchen Strich durch die Rechnung machen! Wenn er wenigstens als Missionar hinüber —“

„Lassen Sie gut sein, Herr Doktor! Besser ein guter Landwirt als ein schlechter Theologe —“ tröstete Frau Rat.

„Dafür verstehen mich meine Töchter um so besser in meinem geistigen Streben! — Sie wissen jedenfalls wohl schon von Ihrer Frau Mutter, daß ich literarisch tätig bin! Ein Schauspiel von mir —“

Julia sah wie auf Kissen, als der Vater nun weiterschweigend von seinen künstlerischen Plänen, Ansichten, Erfolgen sprach. Geduldig und höflich hörte Walter Schloffermann zu. Jetzt kam Herr Doktor Schulze auch auf Lukrezias und Porzias hervorragende Neigungen zu sprechen. „Welches Glück, daß man sich in seinen künstlerischen Absichten so in seinen Kindern wiederfindet!“

Frau Rat sprach unterdessen mit Julia, und Walters Ohr trank eine weiche, klingende Stimme. Wie hold und anmutig wirkte sie in der losen weißen Rahttbluse! das schmale, schwarze Samtband um den schönen Hals hob dessen blendende Weiße noch mehr hervor.

Jetzt fanden auch Lukrezia und Porzia Gelegenheit, sich zur Geltung zu bringen, und eine fiel der anderen ins Wort. Porzia sprach von ihrer Musik, und Lukrezia schwärmte von der Kiste, Keppigkeit und den Geheimnissen der Tropennatur.

(Fortsetzung folgt.)

gen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise unter die Räder. Es wurden ihm hierbei beide Beine über den Knöcheln abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort in einem Gepäckwagen zum Stuttgartertor und von dort mit einem Krankenauto ins Krankenhaus gefahren und noch gestern Abend operiert. Da er wenig Blut verlor, geht es ihm verhältnismäßig gut.

Der Verkehr über die Weihnachtsfeiertage war im Allgäu enorm. Sonderzüge von Stuttgart-Ulm und Nürnberg brachten eine Menge Ausflügler nach Pfronten und ins Oberallgäu. Im Kempfener Hauptbahnhof wurden allein über 6000 Fahrkarten verkauft. Durch den riesigen Verkehr traten natürlich merkliche Zugverspätungen ein.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienst.

Neujahrsest, 1. Januar 1929.

Im Anschluß an den Hauptgottesdienst Abendmahlsfeier.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,95
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	81,12

Börsenbericht

Die Börse hatte gestern abermals geringes Geschäft. Die Kurse gaben teilweise nach.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 28. Dezember.

Weizen märk. 202-204; Roggen märk. 201-203; Braugerste 218-225; Futtergerste 192-200; Hafer märk. 192 bis 199; Mais 224-225; Weizenmehl 25,75-28,75; Roggenmehl 25,85-28,60; Weizenkleie 14,50; Weizenmehle 15; Roggenkleie 14-14,20; Viktoriaerbsen 42-42,50; kleine Speiseerbsen 35-40; Pelfschken 22-24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 27 bis 29,50; Lupinen blaue 14,50-15; gelbe 17-17,50; Seradella 37-37,40; Rapstüchen 19,90-20,30; Leinfüchen 25-25,20; Trockenhäutzel 12,80-13,50; Sojashrot 21,70-22,10; Torfmehle 18,50-19,20; allgem. Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem wegen der Feiertage am Freitag abgehaltenen Schlachtviehmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen (unverkauft 10), 27 Bullen, 298 (50 Jungbullen, 200 (20) Junggrinder, 109 Kühe, 1534 (150) Kälber, 1357 (200) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 48-53 (letzter Markt: 47-50), b 42 bis 45 (40-45); Bullen a 44-46 (44-45), b 40-42 (unv. c 36-39 (35-38); Junggrinder a 51-55 (50-55), b 43-45 (unv.), c 39-42 (unv.); Kühe a 36-40 (unv.), b 26-33 (25-32), c 18-24 (unv.), d 14-17 (13-17); Kälber b 69-74 (bis 80), c 59-67 (69-74), d 45-56 (62-67); Schweine a fett über 300 Pfd. bis 80 (79-80), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 78-80 (unv.), c von 200-240 Pfd. 76-78 (77-78), d von 160-200 Pfd. 74-76 (75-76), e fleischige von 120-160 Pfd. 70-72 (72-74), Sauen 55-64 (55-67). Marktverlauf: Großvieh langsam, überstand, Kälber schleppend, überstand, Schweine langsam, überstand. Nächster Markt: Donnerstag, 3. Januar.

Deutscher Textilarbeiter-Verein Ortsverwaltung Calw

Morgen Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Saal der Restauration Weiß eine

öffentliche Textilarbeiter-Versammlung

statt. Geschäftsführer Heinrichs-Stuttgart spricht über:

Kurzarbeit, Arbeitslosenfürsorge u. Unterstützungseinrichtungen des Verbandes.

Dieser Vortrag ist für jeden Textilarbeiter und Arbeiterin von größter Wichtigkeit und laden wir alle Kollegen und Kolleginnen, auch die Unorganisierten freundlich ein. Der Vorstand.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Auf Sylvester empfiehlt

Berliner Pfannkuchen, Liköre, Rum, Arrak, Punsch-Essenzen Südweine, Schaumweine und Flaschenweine in großer Auswahl

Café Hammer

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiges

Schreibfräulein,

das in Schreibmaschine und Stenographie durchaus perfekt und eine gute Rechnerin ist. Bezahlung gut. Anfängerinnen kommen nicht in Betracht. Angebote wollen alsbald unter „N. S. 305“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. eingereicht werden.

Handwerker - Gewerbetreibende!

Jetzt eine richtige Buchführung anlegen!

Die Ora-Buchhaltung bestehend aus:

Kassenbuch und Bilanzbuch

ist einfach zu handhaben; geringstmögliche Schreibarbeit. Vorrätig bei

Fr. Häussler Calw

Nähmaschinen Fahr- und Motorräder Reparaturen Christian Koller Altbengstett.

Sch suche für das Oberamt Calw einen Bezirksvertreter

welcher bei der Landwirtschaft gut eingeführt und bekannt ist. Sofortiger Verdienst zugesichert. Angebote unter N. S. 305 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zu verkaufen ein geb. Kochherd ein Gasherd, 2 flammig ein Accu 6 Volt ein Annodenaccu 2 Paar Kopfhörer ein Voltmeter Marktplatz 15

Ostelsheim Kräftigen Jungen

mit guten Schulzeugnissen nimmt in die Lehre. Kost und Wohnung im Hause. Albert Gehring Schreinermeister.

Empfehle auf Sylvester

ff. Berliner Pfannkuchen diverse feine Liköre Arrak Rum Punsch-essenzen

Kermann Käussler Conditorei Bahnhofstr., Fernspr. 216

Auf Sylvester empfiehlt Berliner Pfannkuchen

verschiedene Liköre und Punsch-Essenzen

Wilh. Sachs Conditorei Telefon 208

Sonder Angebot

Walnüsse 1 Pfd. 50 Pfg.

Seigen 1 Kranz 22 Pfg. 3 Kränze 60 Pfg.

Bananen 1 Pfd. 65 Pfg.

Kochäpfel 1 Pfd. 15 Pfg. 10 Pfd. 1.- Mk.

bei Wurster am Markt

L. Hypotheken zu 8% Zins Nachhypotheken zu kulantem Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch

Hilber & Co. G.m.b.H. STUTTGART Friedrichstraße 60 Telefon 221 48/49 NB. Vorlage der amt. Schätzung ist erforderlich.

Bad Liebenzell Strand-Café Schönlen

Am Montag Abend (Sylvester) findet in meinen Räumen von 8-13 Uhr

Streichkonzert mit Tanz

statt. Eintritt frei. Es ladet freundlich ein Bes. Karl Schönlen.

Berliner Pfannkuchen

W. Bauer, Conditorei Café Würster

Täglich prima

Gaben

für das Blinden-Asyl in Gmünd

nimmt entgegen Rektor Buntel

Harmonium

in großer Auswahl (neu u. gebraucht) zu günstigen Zahlungsbedingungen (auch Miete, Tausch Teilzahlung) stets vorrätig bei

Schiedmayer & Soehne PIANOFORTEFABRIK STUTTGART 16 Neckarstr. 16

Kaufmannslehrling

ev. jüngerer Kaufmann zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Angebote unter „N. S. 305“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

LUGER

Frisch eingetroffen Süßbäcklinge Pfund 40 g geräucherter Seelachs Pfund 60 g 5 Proz. Rabatt!

Auf sofort oder später 3-5 Zimmer-Wohnung gesucht

Angebote unt. Angabe des Mietzinses unt. N. S. 303 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, hebeht selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- u. Lungentee In haben: Alte Apotheke Calw.

Haushaltungsgeschäft

sucht zur Bearbeitung von Privaten tüchtige Vertreter (abgebaute Beamte) gegen Fixum und Provision.

Angebote unter Ziffer Nr. L. P. 305 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Montag, den 31. Dezember von vormittags 8 Uhr an steht in Calw im „Löwen“ ein großer Transport erstklassiger

junger Milchkühe, schwerer hochträchtiger Kalbinnen, sowie schöne Stiere, auch paarweise, zum Verkauf, wozu Liebhaber freundschaftlich einladen

Rubin u. Mag Löwengart



Handelstammertwahl.

Die Wahl zur Handelskammer im Kammerbezirk Calw findet statt am Donnerstag, 31. Januar 1929 10-12 Uhr.

Die Wählerlisten sind vom 29. Dezember 1928 bis 15. Januar 1929 je einschließlich auf den Stadtschultheißenämtern der Abstimmungsbezirke zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder Uebergehung berechtigter Personen sind bis 15. Januar 1929 unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bei der Handelskammer Calw anzubringen.

Zur Teilnahme an der Wahl ist nur berechtigt, wer in die Listen aufgenommen ist.

Handelskammer Calw
Sannwald Rheinwald.



Concordia

Unsere
Weihnacht

findet heute Samstag, den 29. Dez. abends 7/8 Uhr im „Badischen Hof“ statt.

Zu dieser Feier mit Vorträgen von Frauen, Männern u. Gemischt. Chören und Theateraufführung laden wir unsere Mitglieder mit Familien herzlichst ein.

Der Ausschuss



LUGER

Wie empfehlen unsere ausgezeichneten

Weine
aus eigenen Kellereien
Rotweine

Dürkheimer
Flasche 65 Pfg.

27er Ungsteiner II.	Fl. -.75
27er Elshwein rot	„ -.90
26er Roté	„ 1.05
26er Ungsteiner I.	„ 1.10
26er Jügelheimer II.	„ 1.30
27er dtto. I.	„ 1.60
27er Affenthaler Burgunder.	„ 1.90
25er Oberingelheim. Späte.	„ 2.15

Weißweine

Ebenkobener II.	„ -.80
dtto.	„ 1.15
Ralkammerer	„ 1.05
Syringer Fahrenberg	„ 1.30
26er Liebtraumlich	„ 1.40
23er dtto.	„ 2.-
26er Riersteiner	„ 1.70

Neustädter Vogelhang	Fl. 1.90
Zeller schwarzer Herrgott	„ 1.90
Zeller schwarze Rag	„ 1.90
auffallend edle Tropfen	

22er Erdner Buzlan	„ 2.-
23er Riersteiner Domtal	„ 2.15
26er Oppenh. Rüterbrunnen	„ 2.50

Süßweine
Feinster

Malaga	Fl. 1.20
Malaga gold	„ 1.50
Malaga extra fein	„ 2.-

Tarragona
Süßwein 1.--

Evija deutscher Vermouth Flasche	1.25
Cora-Vermouth	Fl. 1.90
und noch 20 andere Sorten	
Alles ohne Flaschen. Pfand 10 Pfg.	
5 Prozent Rabatt	

Lichtspieltheater Bad. Hof

Nur morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Das Deutsche Lied

in 8 Akten.

Manuskript: Ferdinand Schneider und William Targe

Dazu:

Das deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928.
Das Fest des Liedes und des Anschlußwillens. 2 Akte.

Jugendliche haben Zutritt.

Erstklassige Sämtliche
Schreibmaschinen Bürobedarfsartikel
von RMk. 225.- ab und Büromöbel

Zu beziehen durch

Fr. Häussler, Calw

Fernsprecher 61

Formularkasten Kartenregistrauren

Auf Sylvester empfiehlt
Berliner
Pfannkuchen
verschiedene Liköre
Bunscheffenzen
H. Marquardt-
Demmler
Conditorei

Bad Liebenzell

An Sylvester
sowie an Neujahr
halte ich

Mekelsuppe



und lade hierzu höflichst ein

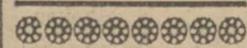
Jakob Faas, zum „Löwen“.

Zum
Sylvester-
Bunsch
empfehlen wir
unsere große Aus-
wahl in
Rot- und
Weißweine
Schaumweine
Liköre
Arrak
Rum
Konsumverein

Große Auswahl
Neujahrs-
Karten

auch für Wieder-
verkäufer
Buchhandlung

Ernst Kirchherr



1 Tube Zahnpasta
1 la. Zahnbürste
zusammen nur 1.- RM.
A. te Apotheke Calw

Für Sylvester

empfehle ich

Edelbranntweine

Ia. altes Kirschwasser, Himbeergeist, Heidelbeergeist (Arznei), Weinbrand, (Cognac), Jakobiner 1880, Zwetschgenwasser, Obstwasser und Fruchtbranntweine in Flaschen und offen

Atys-Pepsin-Magen-Bitter
das Beste für Magenleidende

Liköre

Arrak und Rumpunsch, Edelkirsch, Jakobiner, Eberhardiner, Nazdar, Boonekamp, Pfeffermünz, Bergamotte, Blut-Orange, Kümmel, Vanille, Pommeranzen, Cacao, Goldwasser, Noisette, Prunelle, Maraschino und Klosterlikör

Schaumweine, Süd- und deutsche Weine in reicher Auswahl und äussersten Preisen

Wilhelm Bauer
Conditorei und Café Wurster

Neujahrssingen!

Die vereinigten gemischten Chöre in Calw singen in der Neujahrnacht 2 Choräle. Wer schon in einem Chor gesungen hat, ist freundlichst dazu eingeladen. Probe in der Stadtkirche auf der Orgel am Sylvester-Abend nach Schluß des Gottesdienstes (6 Uhr).

Turnverein Alzenberg

Der Verein hält am Sonntag, den 30. Dezember im Saale zum „Löwen“ hier seine

Weihnachts- feier



verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen ab. Unter anderem ein Schauspiel in 4 Akten „Die Liebe hört nimmer auf“.

Saaloöffnung 7/8 Uhr
Anfang der Feier 6 Uhr

Freunde und Gönner der Sache sind herzlich eingeladen

Der Ausschuss

Für Sylvester!

Zu
Glühwein:
Ungsteiner
Fl. 75
Dürkheimer
Fl. 1.- RM.
Esparon
Fl. 1.50 RM.
Burgunder-
Macon
Fl. 1.90 RM.

Zu Bunsch:
Arrak-u. Rum-
Beschnitt
1/4 Fl. 4.50 RM.
1/2 Fl. 2.50 RM.

Zur Bowle:

Lischwein
weiß Fl. -.80
Oberhaardter
Fl. 1.- RM.
Markgräfer
Fl. 1.10 RM.
Ebenkobener
Fl. 1.15 RM.
Hambacher
Fl. 1.30 RM.
Weinpreise ohne
Glas, Flaschenpfand
10 Pfennig

Erdbeeren,
Pflirsche,
Ananas
in 1/2 u. 1/4 Dosen

Schaumweine
in großer Auswahl!

Orangen
unfort. 2 Pfd. 50
fortiert 3 Stück
20, 25

5% Rabatt
Sammeln Sie un-
Rabattmarken.

Pfannkuch

Empfehle auf Sylvester:
Berliner
Pfannkuchen
feine Liköre
Bunscheffenzen
Eugen Hand
Conditorei

Mädchen oder
Frau

für die Vormittagsstunden
zwecks Aushilfe gesucht
von Frau Gewerbebeschulrat
Albinger.

Sie
finden bei
K. Otto Vinçon

nur beste
Qualität
erstklassiger

Südweine
Flaschen-
weine
Rotwein offen
Weinbrand
Kirschwasser
Liköre

Geschenk-
körbe
in jeder gewünschten
Zusammenstellung
und Preislage

K. Otto Vinçon
Telefon 171
Lieferungen ins Haus.

Schönes
Zimmer

an anständigen Herrn oder
Fräulein sofort zu vermieten
Friedrich Walker,
Schneidermeister, Hirsau